

Sohramer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Ercheinung
wöchentlich einmal; Sonnabend.
Bezugspreis: Monatslich frei ins Haus und bei allen Postämtern 0,75 Netz.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Hnold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: **Paul Hnold.**

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Nr. 30

Donnerstag, Nr. 49

Sonnabend, den 28. Juli 1934.

Geegründer 1879

56. Jahrgang.

Grosse Ereignisse

in Cesterreich.

Wien, 25. Juli. Aufständische haben heute in Wien das Bundeskanzleramt und die Wiener Kammer besetzt. Mehrere Mitglieder der Regierung, darunter Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Sicherheitsminister Fey, wurden verhaftet. Nach neuen Meldungen ist Bundeskanzler Dollfuß tot. Man rechnet mit schwerem Zusammenstoß, da die Bevölkerung ungeheurer Erregung ist. Der Polizeipräsident für Wien hat das außerordentliche Standrecht verhängt.

Wien, 26. Juli. Der gestrige Tag hat für das österreichische Volk Ereignisse von größter Bedeutung gebracht, die in ihren Folgen noch durchaus unabsehbar sind. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, der tragende Kopf des Systems, ist das Opfer eines Volksaufstandes geworden. Er ist nach Mitteilungen, die der österreichische Minister Schnitzlängl gab, den Verlesungen erlegen, die er am Nachmittag im Bundeskanzleramt ertilt hatte.

Soweit sich aus den vorliegenden Meldungen ersähen läßt, haben sich die Ereignisse, die zum Tode des Bundeskanzlers Dollfuß führten, in folgender Form abgewickelt:

Geßtern nachmittag wurde in der österreichischen Bevölkerung bekannt, daß das erste Todesurteil des neuen österreichischen Standgerichts durch den Strang vollzogen ist und daß in den Untersuchungsgefängnissen die Gesangenen mittelalterlichen Folterungen unterworfen werden. Der österreichischen Bevölkerung bewußte sich eine außerordentliche Erregung, die zu denartigen Zusammenkünften in den Straßen Wiens führte, daß der gerade tagende Ministerrat unterbrochen werden mußte.

Gegen 1 Uhr mittags tauchten an mehreren Stellen bewaffnete Formationen auf, die in die Uniformen des österreichischen Bundesheeres gekleidet waren. Von diesen Formationen wurde das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz in Wien besetzt, wobei es zu dem ersten blutigen Zusammenstoß kam. Die im Bundeskanzleramt befindlichen Regierungsmitglieder, vor allem Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der frühere Vizekanzler Minister Fey, Staatssekretär für Sicherheit Dr. Karwinsky sowie eine Reihe anderer österreichischer Führer waren damit in der Gewalt der Bewaffneten, die das Bundeskanzleramt besetzt hatten. Schon die ersten Meldungen über die Besetzung des Bundeskanzleramtes besagten, daß Dr. Dollfuß verwundet worden war.

Zur selben Zeit drangen Bewaffnete in die Räume des Wiener Rundfunks ein. Nach der Besetzung des Rundfunkgebäudes wurde die Meldung von der Demission des Kabinetts Dollfuß und die Betrauung des derzeitigen österreichischen Gesandten in Rom, Dr. Klatenka, mit der Regierungsbildung angelegt. Darauf wurden die Meldungen des Wiener Rundfunks unterbrochen, um später von einer anderen Stelle fortgesetzt zu werden.

Im Laufe des Nachmittags ist der Wiener Großbörser Hofmarkt von Aufständischen besetzt und mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Radio Wien sendet gegenwärtig über den kleinen, bisher stillgelegten Sender.

Zimmer noch ist unbekannt geblieben, welche politische Gruppe eigentlich diesen Aufstand vollzogen hat.

Nach dem Tode des Bundeskanzlers Dollfuß trat die Besetzung des Bundeskanzleramtes mit den Mitgliedern des früheren Kabinetts Dollfuß in Unterhandlungen. Es kam zu der Abmachung, daß das Bundeskanzleramt wieder freigegeben, die gefangenen Geiseln frei gelassen und daß die Besetzung freies Geleit an die

Grenze zugesichert werde. Am späten Abend sprachen der wieder freigelassene Minister Fey, Staatssekretär Karwinsky und Minister Schnitzlängl im Wiener Sender, wobei sie in ihrem Reden den Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß beklagten.

Wien, 26. Juli. Der deutsche Gesandte in Wien, Riedl, hat auf Anforderung österreichischer Regierungsstellen bezw. der österreichischen Aufständischen sich bereithalten lassen, einer zwischen diesen beiden getroffenen Abmachung bezüglich freies Geleit und Abmarsch der Aufständischen nach Deutschland ohne Rückfrage bei der deutschen Regierung seine Zustimmung zu geben. Er wurde daraufhin sofort von seinem Posten abberufen.

Die deutsche Reichsregierung hat den Befehl gegeben, die Aufständischen im Falle einer Uebergabe der deutschen Grenze sofort zu verhaften.

Die an der Besetzung des Bundeskanzleramtes beteiligten Personen sind zunächst in der Volkshauskaserne in der Marokkaner-Gasse untergebracht worden. Die drei mutmaßlichen Mörder des Bundeskanzlers befinden sich dagegen in Sonderehaft.

Wien, 26. Juli. Der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Klatenka, der augenblicklich in Wien weilt, wurde verhaftet. Er hat im Gefängnis einen Selbstmordversuch unternommen.

Angrund der Wiener Ereignisse vom 25. Juli hat Bundespräsident Miklas seinen Sommeraufenthalt in Felden am Wörther See abgebrochen und ist am Donnerstag früh in einem Extrazug in Wien eingetroffen. Zu einer Ministerratssitzung, in der Unterrichtsminister Dr. Schnitzlängl den Vorsitz führte, wurden die Ereignisse besprochen.

Bundespräsident Miklas erklärte, so rasch wie möglich eine definitive Regierung zu bilden. Aus diesem Grund nahm der Bundespräsident sofort Verhandlungen mit Vizekanzler Starhemberg, Minister Fey und Bundeskommissar Adam auf, die zu dem Ergebnis führten, daß Starhemberg von dem interimistisch mit der Leitung der Regierung betrauten Minister Schnitzlängl der Vorsitz im Ministerrat und damit die Leitung der Regierungsgeschäfte übergeben wurde.

Das Begräbnis des Bundeskanzlers wird am Sonnabend um 16 Uhr stattfinden.

Rundschau.

Polen und der Östpat.

Warschau, 23. Juli. Zu der Frage der Stellungnahme Polens gegenüber dem Barthouschen Plan eines Östpatates ergreift heute in einem kurzen Artikel der im Regierungslager stehende „Kurjer Polski“, das Organ der polnischen Industriellen, das Wort. Das Blatt wendet sich gegen diejenigen polnischen Stimmen vorwiegend der rechtsstehenden Blätter, die unter Hinweis auf die Möglichkeit einer Lockerung der polnisch-französischen Bündnisbeziehungen die polnische Regierung auffordern, den Vorschlag kritisch entgegenzunehmen.

Dazu erklärt der „Kurjer Polski“: „Selbstverständlich ist die Bedeutung und der Wert des polnisch-französischen Bündnisses sehr groß. Doch darf die Frage des Östpatates nicht ausschließlich unter diesem Gesichtswinkel betrachtet werden. Es handelt sich hier nicht um irgendwelche Preisverhandlungen auf polnische Selbstbestimmtheitswünsche, sondern um eine solche politische Kombination, die anstatt Polen den Frieden zu sichern es ernstlich gefährden könnte. So wie die Sache gegenwärtig aussieht, ist der geplante Östpatat eine sehr wertwährende politische Kombination, die Polen vor eine sehr

schwere Entscheidung stellt und die geeignet ist, den polnischen Staat im Falle seines Beitritts zu diesem Projekt in eine sehr schwierige Situation zu versetzen, wie man sie schon einmal in der Geschichte Polens kennen gelernt hat.“

Wien, 24. Juli. Der Vizekanzler der UdSSR, Chruschtsch, hat vor seiner Abreise im Auswärtigen Amt die Erklärung abgegeben, daß die Regierung der UdSSR mit der Ausdehnung der Locarno-Verträge auf Sowjetrußland auf Deutschland und der Verbreiterung der französischen Garantie aus den Östpatatprojekten auf Deutschland, wie sie von der englischen Regierung vorgeschlagen und von Frankreich angenommen worden ist, einverstanden sei.

Die Erklärung stimmt überein mit den Erklärungen, die die Vizekanzler der UdSSR in Berlin und Paris der französischen bezw. der englischen Regierung in diesem Punkte abgegeben haben.

Außenminister Beck

weilte am Dienstag und Mittwoch in Kiew, um der russischen Regierung einen Besuch abzustatten. Von Kiew begab sich der Außenminister nach Riga zu einem Besuch der lettischen Regierung.

Nach einer amtlichen Mitteilung erklärte Außenminister Beck in Kiew, daß Polen zu den baltischen Staaten gehöre, und daß es sich für alle Fragen interessiere, die die baltischen Staaten betreffen.

Politischer Mord in Lemberg.

Warschau, 26. Juli. Ein politischer Mord wurde gestern in Lemberg verübt. Durch einen Revolveranschuß wurde auf der Straße der Direktor des dortigen ukrainischen Gymnasiums, Johann Bahij, erschossen. Die Ermordung hat in Lemberg großes Aufsehen erregt. Der Täter konnte festgenommen werden.

Polnische Kriegsschiffe in Rußland.

Warschau, 23. Juli. Sonntag mittig haben die polnischen Kriegsschiffe „Buzza“ und „Wicher“ den Obinger Kriegshafen verlassen, um sich nach Leningrad zu begeben, wo sie einen fünfstägigen offiziellen Höflichkeitensbesuch der russischen Flotte abhalten werden. Im Nord der polnischen Dampfer befindet sich der Chef der polnischen Kriegsmarine, Admiral Uring. Der angekündigte Besuch wird von dem sowjet-russischen Presse als ein weiterer Beitrag zur Konsolidierung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland sehr herzlich begrüßt.

Die Senkung der Preise.

Warschau, 21. Juli. Die Regierung setzt die Preiseneinstellung, die seit dem Winter des letzten Jahres eingeführt worden war und die erst in den letzten Wochen seit der Umbildung der Regierung Kozłowski wieder aufgenommen worden ist, mit großer Energie fort. Nachdem vorgestern das Glaslampenfabrikat seinen Verkaufspreis um 16—24 Prozent gesenkt hat, hat sich auch das Papierfabrikat bereit erklären müssen, seine Preise für Notationspapier um fünf Prozent und für die anderen Papierarten um durchschnittlich fünf bis acht Prozent herabzusetzen. Diese Preisermäßigungen treten mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Nationalsozialistische Jugendgruppe auf einer Reise durch Polen.

Warschau, 23. Juli. Eine nationalsozialistische Jugendgruppe, die unter Führung des Amtleiters Dr. Kögler aus Kiel durch Polen unterrichtet, ist in Warschau eingetroffen, nachdem sie die Karpaten und das polnische Hochmassengebiet besucht hat. Die Warschauer Ortsgruppe der NSDAP veranstaltete für die

Wäre aus dem Reich ein gefälliges Volkswesen, so dem auch Mitglieder der deutschen Gewandtschaft und Vertreter des Reichsaner Deutschen Reiches teilnehmten. Die nationalsozialistische Jugendgruppe ist seit dem 1. Juli unterwegs und wird von Berlin nach Wilna fahren. Es ist dies der erste Versuch, der zu einer unmittelbaren Verständigung der Deutschen mit der polnischen Jugend führen soll. Der deutschen Hitlerjugend ist von den polnischen Behörden und der Bevölkerung größtes Entgegenkommen gezeigt worden.

Die deutsche Mark als internationale Tarifwährung.

Wenig bemerkt von der Öffentlichkeit hat sich ein Ereignis vollzogen, das den Beweis dafür liefert, wie groß das internationale Vertrauen zur deutschen Währung trotz des geringen Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank weiter ist. Auf der Eisenbahnkonferenz in Nagoya, an der 16 europäische Eisenbahnverwaltungen teilnahmen, wurde beschlossen, anstelle des amerikanischen Dollars die deutsche Reichsmark als Einheitswährung zu nehmen. Es handelt sich dabei um zwei große Tarifstellen um den nordlich-mittel-europäischen orientierten Personen-, Gepäck- und Expressgut-Tarif, sowie um den nordwesteuropäischen Tarif. Dieser Beschluß der internationalen Eisenbahnkonferenz bringt dem vollständigen Beweis dafür, daß der Glaube an die Stabilität der deutschen Mark unerschütterlich ist. Er beweist auch, daß Deutschland richtig gehandelt hat, jede Abwertung der Mark abzuhalten und die Goldwährung festzuhalten. Die beiden großen Weltwährungen, Dollar und Pfund, sind schon lange Begriffe geworden, die Mark gilt als stabile, unerschütterliche Währung.

Zur Wiederkehr des Tages des Kriegsbeginns.

Berlin, 25. Juli. Der Reichsleiter der NS Kampfbewegung, Reichstagsabgeordneter Oberländer, betont in einer Betrachtung „Vor 20 Jahren“ u. a. die Einseitigkeit aller Volkssichten bei uns und bei den anderen Nationen zur Verteidigung der Heimat. Das heutige Deutschland sei am besten verdispert durch seinen Führer Adolf Hitler, der selbst als Frontsoldat alle jene Eigenschaften, die er in der großen selbsttragenden Kameradschaft achtet und schätzen gelernt habe, ganz auf sein ganzes deutsches Volk übertragen habe.

Die Frauen, die die Frontkämpfer der ganzen Welt auf ihren Schultern tragen, seien noch nicht verheiratet; die Töchter, die die Frauen und Kinder der zehn Millionen Gefallenen versorgen haben, seien noch nicht verheiratet. Und dennoch spielen überall in der Welt Menschen mit dem Gedanken an einen Krieg. Wer so den Krieg kennengelernt hat, wie die Frontsoldatengeneration, werde niemals wünschen, daß ein neuer Krieg seinem Volke neue Wunden schlägt. Deshalb sei es notwendig, daß das Frontsoldatentum der ganzen Welt politisch alle jene Kräfte beachte, die versuchen, die Welt in neue Konflikte zu treiben, und die im Falle eines neuen Zusammenstoßes der Völker nicht an das Dienen, sondern an das Verblenden denken.

An diesem 2. August werde von Frontsoldat zu Frontsoldat, von Nation zu Nation das gemeinsame Gedanken an zehn Millionen Tote gehen. Aus der daraus kommenden gegenseitigen Achtung werde das gegenseitige Vertrauen entstehen. Aus diesem gegenseitigen Vertrauen, so schließt Oberländer, wollen wir deutsche Frontsoldaten der Welt den wahren und ernsthaften Appell zum Frieden geben. Das soll der Sinn des Gedankens an den Opferdied dieser zehn Millionen Soldaten am 2. August 1934 sein.

Deutschland zieht 3-Mark-Stücke ein.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 6. Juli 1934 gelten die zur Zeit umlaufenden 3-Mark- und 3-Reichsmark-Stücke ab 1. Oktober 1934 nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Diese Münzen behalten ihre Kaufkraft also nur noch bis zum 30. September 1934. In den folgenden drei Monaten, und zwar bis zum 31. Dezember 1934, werden die 3-Mark- und 3-Reichsmark-Stücke von allen Reichsbankstellen in Zahlung genommen und gegen andere Zahlungsmittel umgewechselt. Vom 1. Januar 1935 hört die Einlösungspflicht auf. Die Münzen haben dann nur noch ihren Metallwert.

Die Einlösung mußte vorläufigstweilig kurz angefordert werden, da die neuen 5-Reichsmark-Stücke dieselbe Größe haben wie die zur Einziehung kommenden 3-Mark- und 3-Reichsmark-Stücke. Die sich daraus ergebende Verwirrung der Verwechselung soll daher möglichst schnell beseitigt werden.

Jede Arbeit ist ehrenwert.

Rom, 24. Juli. Gegen den Begriff der Minderwertigkeit gewisser Berufs nach der heiligen Vater Stellung gelegentlich des Empfindens von 2000 römischen Straßenarbeitern. In seiner Ansprache hatte der Wortführer seinen Beruf als „niedrig“ bezeichnet. Der Papst erwiderte darauf: „Euer Wortführer bezeichnet eure Arbeit als niedrig. Ich möchte euch sagen, daß keine Arbeit niedrig ist im Sinne von „minderwertig“. Alle Arbeit ist ehrenwert, sofern sie ehrlich und nützlich ist. Wenn wir einen Wertunterschied zwischen Arbeit und Arbeit festsetzen wollen, so wäre das richtige Wort die Ehrlichkeit und Nützlichkeit einer Arbeit. Und in diesem Sinne gibt es keine eine nützlichere Arbeit als die eure. Was wäre eine schönere und reichere Stadt, wenn sie nicht sauber wäre und wenn ihre Straßen verunreinigt wären.“

154 Kirchen in Spanien verbrannt.

Die Verfolgung der Kirche in Spanien ist durch prooffizielle Betalabarbeitung zunächst zum Stillstand gekommen. Immer wieder kamen während der letzten Jahre Meldungen von gewalttätigen Übergriffen gegen Leben und Eigentum der spanischen Katholiken. Eine grausenhafte Mordtat legt die spanische Presse zusammen. Danach sind in den Jahren 1931—1933 insgesamt 154 Kirchen und Klöster angezündet oder mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. Die Schätzungen des materiellen Wertes, den das durch den antichristlichen Vandalismus verursachte Kulturgut darstellt, ist aber schwerlich. Beim Brand des Klosters Jesuitenkloster gelang es nicht über 100000 Bücher zugrunde, darunter waren viele sehr seltene Drucke und Handschriften. In Sevilla verbrannten die berühmte Kreuzreliquie. Solcher haben sich während der letzten Straßenschlachten wiederum Kirchenbrandstiftungen ereignet. Die katholischen Gemeinden und Ordensgemeinschaften gehen aber jetzt doch einem größeren Schutz durch die Regierung entgegen.

Im Land der Kommune.

Berlin, 21. Juli. Nach einer französischen Schätzung wurden bisher in Sowjetrußland ermordet: 28 Bischöfe und Bischöfe, 6775 Priester, 6574 Lehrer, 8800 Ärzte, 54850 Offiziere, 260000 Soldaten, 198000 Polizisten und Gendarmen, 12550 Beamte, 355520 Gefangenenerbeiter aller Art, 11133000 Handarbeiter und Bauern. Im Laufe des Jahres 1933 kamen außerdem über 10 Millionen Russen den Hungertod.

Der Gran Chaco-Krieg.

Paris, 24. Juli. In einer Meldung aus Buenos Aires waren die Verluste der bolivianischen Chaco-Armee im Monat Juli mit über 4500 Mann angegeben.

lokales.

Cöpen, den 27. Juli 1934.

§ (Abkämpfung der Verkehrskarten.) Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abkämpfung der Verkehrskarten für das Jahr 1935 von den zuständigen rätischen Polizeiamtären oder Bezirkspolizeiamtären im Kreise Hydmit in nachfolgender Reihenfolge entgegengenommen wird: Buchstabe A bis G im August, H bis R im September, S bis O im Oktober, P bis T im November und U bis Z im Dezember. Die Gebühr für jede Karte beträgt 2 Bloty. Grenzübertrittskarte werden anstelle der abgegebenen Verkehrskarten nicht abgegeben. Wer einen triftigen Grund zum Hieren Übergeben der Grenze nachweisen kann, kann einen Antrag auf Ausstellung einer neuen Verkehrskarte stellen, wobei er die alte Verkehrskarte solange behält, bis die neue Karte ausgehändigt ist. Diejenigen Karten, die nicht abgestempelt wurden, verlieren mit dem 31. Dezember ihre Gültigkeit.

§ (Das hiesige Schießhaus) ist im Jahre 1907 von der damaligen Schießgesellschaft mit einem Kostenanwande von ca. 21000 M. erbaut worden, nachdem vorher das Grundstück hierzu rechtsseitig an der Promenade nach dem Stadtwalde in Größe von 10 1/4 Morgen für 2100 Mark käuflich erworben war. Die Kosten wurden damals durch das Vereinsvermögen in Höhe von 2560 Mark, durch Ausgabe von Aktien unter den Mitgliedern à 50 Mark und durch Aufnahme eines Darlehens bei der Deutschen Volksbank von 12000 M. aufgebracht. Nach dem Kriege, im Jahre 1922, verkaufte die Gilde das Schießhausgrundstück für 300000 M. an zwei hiesige Bürger, diese wiederum im Jahre 1925 an den damaligen Bahnhofsbesitzer in Orszage. Letzterer hat das Schießhaus bald darauf an die Stadt für 13000 Bloty verkauft. Bei dem Schießhausverkauf hatte sich die Gilde f. Bl.

das mientgellliche Benutzungsrecht des Schießhauses und der Schießhalle pp. gerichtlich eintragen lassen. Außerdem ist die Gilde bis zum heutigen Tage Konzeptionsinhaber des Grundstückes im Schießhaus geblieben. Vor kurzem hat nun die Stadtverwaltung (Magistrat und Stadterordnete) der Schießgesellschaft das Grundstück zum Rückkauf angeboten und zwar für 13000 Bloty ohne dem freien Bloty vor dem Schießhausgarten. Dieser Betrag für das schöne, große Grundstück muß als sehr preiswert bezeichnet werden. Daß es besteht aus dem geräumigen Schießhaus nebst Gewehrraum, dem Schießhaus bis zu 12 Scheiben, einer großen Halle für das Publikum, dem Werkstattbau, einer Regelbahn mit darüber befindlicher Wohnung für den Wirt und dem großen schönen Garten. — In der am 21. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Gilde wurde beschlossen, das Schießhausgrundstück für 13000 Bloty von der Stadt anzukaufen. Da eine Hypothek der Stadtkasse in Höhe von ca. 7000 Bloty darauf lastet, sind nur 6000 Bloty und die Restsumme in bar anzubringen. Hierzu wird die Gilde Aktien von je 50 Bl. zur Zeichnung unter den Mitgliedern auslegen. Der Kauf dürfte dann bald getätigt werden.

§ (Wohltätigkeits-Konzert.) Die hiesige Feuerwehrkapelle veranstaltet am Sonntag den 29. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab im Stadtpark ein Konzert. Es werden nur freiwillige Spenden erhoben. Der Ertrag wird dem hiesigen Hilfskomitee für die Ueberschwemmten überwiehen.

§ (Die Allgemeine Ortskrankenkasse) gibt bekannt, daß in den nächsten Tagen dem Ausschuss der Kasse ein einheitliches Statut für alle Krankenkassen zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Dieses Statut ist durch eine Kommission des Kantonsverbandes ausgearbeitet worden, wobei auch ein Delegierter des Oberverwaltungsamtes Kotowice teilgenommen hat. Das Statut ist jeder einzelnen Kasse zugesandt worden und muß durch den Ausschuss in der angefertigten Form ohne jegliche Änderung angenommen werden. Das neue Statut tritt ab 1. 8. 1934 in Kraft. Nach den neuen Bestimmungen des Statuts wird die Familienhilfe beschränkt. Familienmitglieder haben nur den Kasstaxat frei, Argentinien muß das Familienmitglied selbst bezahlen. Ferner wird den Familienmitgliedern nicht gewährt: Sterbegeld, Beihilfen, Durchrechnungen, Krankenhausbehandlung und alle anderen Sonderleistungen. Für die Ausstellung eines Krankenscheines wird von der Administration der Kasse ab 1. 8. 1934 ein Betrag von 20 Groschen erhoben; angenommen hieron sind Krankheiten durch Unfälle. Jeder Krankheitsfall muß alsbald der Kasse gemeldet werden. Sieht ein dringender Fall vor, so kann das Mitglied mit dem Schein des Arbeitgebers sich sofort zum Arzt begeben; binnen 2 Tagen jedoch muß der Krankenschein von der Kasse nachgeholt werden, sonst kommt die Kasse für die Kosten nicht auf. Ferner wird bekannt gegeben, daß nach dem Gesetz von rückständigen Beiträgen Zinsen erhoben werden und zwar laut Vorbericht des Oberverwaltungsamtes. Die Arbeitgeber werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Kostenbeiträge spätestens bis zum 10. jeden Monats in der Kasse einzusenden sind. Die Lohnaufänderungen sowie die Höhe der Beiträge wird noch bekannt gegeben werden. Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, die Höhe der Entlohnung seiner Angestellten ab 1. 8. 1934 bei der Krankenkasse anzumelden, da eine neue Beitrags-Stufen Einteilung erfolgt. Sämtliche beschäftigten Personen, deren Jahresentlohnung 7200 Bloty nicht übersteigt, unterliegen laut Gesetz der Pflichtversicherung bei den Krankenkassen. Arbeitgeber, die den Bestimmungen nicht nachkommen, machen sich strafbar. — Die Sitzung des Ausschusses der hiesigen Kasse findet am 9. 8. 34 um 7 Uhr abends im Kasinofaale statt. Einladungen an die betr. Mitglieder werden mit der Tagesordnung noch ergehen.

§ (25-jähriges Dienstjubiläum.) Am 1. August sind es 25 Jahre, daß Herr Hegeweller Hilger in Szoszo w im Dienste der Giesse-A.-G. steht.

• (Quandstagen.) Wie man von einer Rille oder von einem Ritter spricht, da man nicht mal gern einen Hund hinausjagt (Hundeläute, Hundewetter), so haben auch die „Quandstagen“ ihre Bedeutung, die freilich anders begründet wird. Denn die Hundstage beziehen sich auf die Zeit, wo die Sonne mit dem „Hundstern“ angeht. Dies wird mit Eintritt anderer Tageszeiten in das Zeichen des Löwen am 23. Juli zur Tatfache.

§ (Ein Hund ertrunken.) In Worin spielte ein 5-jähriges Töchterchen des Grubenarbeiters Kus in der Nähe eines Wasser-

Humbels. Es fiel in denselben hinein und ertrank, die Hülse herbeilam.

(Die Ueberschwemmung in Polen.) Am Freitag ist die Weichsel auf dem Abschnitt zwischen Sandomir und Sawisch über die Ufer getreten und überflutete mehr als 30 Ortschaften mit etwa 13000 Einwohnern. Das Hochwasser bedeckte eine Fläche von mehr als 20000 Hektar. In der Ortschaft Jajce sind etwa 50 Menschen ertrunken. Bei den Rettungsarbeiten ist ein Pionieroffizier mit 15 Pionieren in den Fluten umgekommen.

Der Wasserstand der Weichsel in Warschau ist am Sonnabend über Erwartung hart gestiegen. Mit Rücksicht auf die große Gefahr ist von den Behörden verhängte Alarmschwelung angeordnet worden. Die Bevölkerung fand zur Räumung ihrer Häuser bereit, die in der Schatzkammer liegen. Willkürbestimmungen waren Notdämme auf und überwachten den Fluss.

Der Schaden, der allem in der Wojewodschaft Krakau durch die Ueberschwemmungen entstanden ist, wird auf eine Milliarde Floty geschätzt. Das Ausmaß der Katastrophe läßt sich bis jetzt noch garnicht übersehen. Vor allem wird erst nach dem Abfließen des Wassers festgestellt werden können, wieviele die Ackerkrume sorgfältig gewahrt und wieviel Nordausgang aus den Bergen angefüllt wurde.

Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet der Wojewodschaft Warschau hat sich im Laufe des Dienstag weiter erheblich gebessert. In Warschau selbst ist das Wasser erheblich im Sinken begriffen. In Plock nähert es sich seinem Höhepunkt, doch scheint der Stadt keinerlei Gefahr zu drohen.

Die Unwetter der letzten Tage haben bei Sandomir neue riesige Zerstörungen angerichtet. Ein Gebiet von etwa 50 Kilometern Länge und sieben Kilometern Breite ist völlig überflutet. 30000 Morgen bilden einen einzigen großen See, der stellenweise 5 Meter tief ist. Ueber 1500 Häuser sind überflutet. 4200 Personen konnten geborgen werden, der Rest hat sich auf Böden und Dächern gerettet, wo er auf Hilfe wartet. Die Verluste an Vieh sind sehr erheblich. Fast alle Straßen sind zerstört. Der durch Vernichtung der Ernte in diesem Gebiet entstandene Schaden wird auf vier Millionen Floty geschätzt. Der durch Vernichtung von Gebäuden, Straßen usw. entstandene Schaden ist bis jetzt noch garnicht abzuschätzen.

Ein schweres Unwetter ist erneut in der Wojewodschaft Lublin niedergelassen, das großen Schaden verursachte. In der Ortschaft Samotulsk ist der Blitz in eine Kirche, die trotz der Bemühungen der Feuerwehr niederbrennte. Auch in der Gemeinde Jasna hat der Blitz gebrannt. 12 Strohballen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Bei den Löscharbeiten kamen zwei Menschen ums Leben.

Der polnische Episkopat hat einen Aufruf erlassen, in dem er die Bevölkerung Polens anfordert, durch Spenden und Mitarbeit in den Hilfskomitees den Opfern der Ueberschwemmungskatastrophe zu helfen. Christliche Nächstenliebe muß ein großes Opferwerk für die Unglücklichen vollbringen, deren ganze Arbeit durch eine Katastrophe vernichtet wurde. Im Jubiläumsjahr, so heißt es in dem Aufruf, können die Katholiken ihre Dankbarkeit gegen den Erlöser nicht besser ausdrücken, als dadurch, daß sie den Ueberschwemmungsopfern zu Hilfe kommen. Der Aufruf ist gegengelesen von Kardinal Kozłowski, dem Metropoliten von Warschau, Kardinal Primas Dr. Glomb und sämtlichen anderen polnischen Bischöfen.

Der Staatspräsident hat die für die nächsten zwei Monate angelegten Feste und Empfänge im Warschauer Schloß abgesagt und die auf diese Weise ersparte Summe von 20000 Floty dem Hilfskomitee für die Ueberschwemmungsgebiete zur Verfügung gestellt. Diesem Betrag hat der Staatspräsident noch aus seinen eigenen Mitteln 10000 Floty hinzugefügt. Die Postsparkasse hat dem Hilfskomitee 150000 Floty für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Der Postminister hat Anweisung gegeben, daß sämtliche Lebensmittelpakete, die an ein Hilfskomitee für die überfluteten Gebiete adressiert sind, kostenlos befördert werden.

Die Regierung gibt an, daß in den von der Ueberschwemmung heimgesuchten Gebieten insgesamt 70000 Menschen Unterstützung brauchen. Bisher hat der Staat 2 Millionen Floty für diesen Zweck aufgewandt und bei der Direktion der Versicherungsinstitute auf Gegenseitigkeit ist vorläufig eine Anleihe von 1 Millionen Floty aufgenommen worden, deren Erlös zur Unterstützung der Ueberschwemmungsgefährdeten Verwendung werden soll.

Ministerpräsident Kozłowski hat dem Vertreter einer Warschauer Zeitung ein Interview

gewährt, in dem er den Plan der Regierung zur Wiedergutmachung der Schäden im Ueberschwemmungsgebiet erläuterte. Die Bevölkerung, so erklärte Ministerpräsident Kozłowski, muß über den Winter bis zur nächsten Ernte ernährt werden. Außerdem muß sie Geräte, Werkzeuge und Saatgut erhalten, um sofort ihre Besigungen wieder in Stand zu setzen. Auch billige Kredite müssen gewährt werden, um Wohnhäuser, Stallungen usw. neu aufzubauen zu können. Die Ueberschwemmungskatastrophe, erklärte der Ministerpräsident Kozłowski, wird zahlreichen Menschen Arbeit geben; denn es hat sich herausgestellt, daß viele der noch aus Österreichischer Zeit kommenden Wälle, Brücken usw. hart ernewungsbedürftig sind. Außerdem sollen sämtliche Flüsse reguliert werden.

Der Wojewode von Krakau, Kwasiński, wendet sich in einem Anschreiben zur Einleitung von Sammlungen für die schwer geschädigten Bewohner seiner Wojewodschaft, wobei alle Gaben gern entgegengenommen werden. Da sich wahrscheinlich Beiträge dieser Gelegenheit nicht entgegen lassen werden, um in ihre Taschen zu sammeln, wird darauf hingewiesen, daß die mit der Sammlung betrauten Personen Anweisung besitzen und auf Verlangen vorzeigen müssen.

(Grabshändlung in Jarze.) Eine absonderliche Grabshändlung ist in Jarze, Kreis Bielsk, verübt worden. In der Nacht zum vergangenen Freitag drang ein Unbekannter auf den dortigen Kirchhof und öffnete die Gräber, wo der Sarg mit den zerbrochenen Leberreihen des kürzlich verstorbenen Orts Pfarrers Niedzielski lag. Der Grabräuber zerstückte den Sargdeckel und suchte wahrscheinlich nach Schatz, hatte aber nichts gefunden. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

(Bevölkerungsstand des Kreises im 2. Quartal 1934.) Aus der veröffentlichten Statistik ergibt sich, daß der Bevölkerungsstand des Kreises am 1. 7. 1934 insgesamt 225898 Personen betrug. Die Städte zählen: Anhalt 25539, Sogran 5957 und Wollan 4957. Von den größeren Gemeinden des Kreises zählen: Rybaltan 14270, Koblina 14060, Bisk 2281, Sogranowice 2650, Brzeż 2548, Gwalowice 4609, Gierzonia 5273, Gogom 2774, Gierzonia 2914, Gogom 2050, Janowice 2425, Ober-Jastrzeb 2230, Karow 9309, Wjczony 2509, Lubom 2535, Nieder-Wartkowice 2461, Mjczony 2001, Wjczona 2470, Niedobycze 6353, Niemtadow 3272, Popielon 3350, Wjczony 2879, Wjzow 7667, Strykonia-Golowice 2351, Wjczona 2183, Sogranowice 1953 und Wjczona 1719. Die kleinste selbständige Gemeinde ist Folmarci mit 207 Einwohnern.

(Gewaltige Wolkendröhe.) Ein furchtbares Unwetter tobte am Montag über dem südlichen Teil des Kreises Bielsk. Von Westen zogen in den frühen Nachmittagsstunden schwere Gewitter heran, die sich in Wolken und Regen entluden. Ungeheure Wassermassen stürzten aus den schwarzen Wolken und überfluteten Straßen, Gärten und Felder. Heftiger Hagel schlug vernichtete Blumen, Obst, Gärten und Feldfrüchte. Der gewaltige Sturmwind legte stellenweise Bäume und Häuser um. Die Fernsprechverbindungen und die Lichtleitungen wurden vielfach gestört. In zahlreichen Häusern drang das Wasser in die Keller. Die Sturmkräfte haben schwer gemittelt. Das Unwetter tobte den ganzen Nachmittag über dem Kreis. Immer neue Gewitter brachen los. Der Blitz schlug mehrere Male in Gebäude ein und zündete. In Bielsk brannte das Wohnhaus der Witwe Gogom und die hölzerne Scheune des Deßlers Koll nieder. Außerdem schlug der Blitz in mehrere Antennen, Blinablietter und viele Bäume. Zahlreiche Straßen in Bielsk wurden überflutet. Das Wasser sämtlicher Flüsse stieg rasch.

Vom Blitz getödt wurden im Kreis Bielsk drei Personen, darunter der 76jährige Franz Borowski aus Bodleske, der sich während des Gewitters auf dem Heimwege befand.

(Kleberfest der Notleidenden im Kreise Bielsk.) Von einem singulären Vorfall wird aus dem Kreise Bielsk berichtet. Auf den Feldern der Ortschaften im Nikolai befinden sich zahlreiche Notställe, auf denen fleißig gearbeitet wird. Die Abnehmer der Notställe haben die Landwirte des gesamten Kreises Bielsk. In den letzten Tagen verlangten die Abnehmer eine Herabsetzung des auf sich schon geringen Notpreises, wovon aber die Arbeitslosen nichts wissen wollten. Keine der Parteien wollte nachgeben. Weil die Landwirte auf ihren Forderungen beharrten, traten die arbeitslosen Herabsetzer einfach in Streit. Sie erschienen zwar auf dem Notstallgelände, ohne jedoch die Arbeit anzunehmen. Den Landwirten, die ja an sich schon die Notställe unter dem Preis erhielten, blieb nichts anderes

übrig, als die Ställe zu den bisherigen Preisen abzugeben. Die Arbeiten auf den Notställen konnten also wieder aufgenommen werden.

Während im Kreise Bielsk die Notställearbeiter streikten, sind im Kreise Gogranow fast zu gleicher Zeit 41 Notställe von der Polizei geschlossen worden. In diesen Notställen waren 163 Arbeitslose beschäftigt, die auf Veranlassung der Behörden bei verschiedenen Firmen in Gogranow angestellt wurden. Die meisten der 25 noch tätigen Notställe wurden gesperrt. Einige Notställe hatten eine Tiefe von 50 Metern.

(Bessere Lage der Fäbrikindustrie.) Nach Angaben des Eisenindustrials in Katowitz waren Ende Juni in der Eisenfäbrikindustrie Polens 30714 Arbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der beschäftigten Arbeiter um 361 und im Vergleich zum Juni des Vorjahres um 2394.

(Todesfall aus dem dritten Stock.) Das 24jährige Söhnchen des Ehepaars Rodziej in Schwentochowits von der Bentzenstraße 13 stürzte aus dem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab und war auf der Stelle tot.

(Den Brodherrn erschossen.) Am Montag ereignete sich in Kajslo bei Ostrowicz eine furchtbare Mordtat, welcher der Rittergutsbesitzer Wladimir Zwilling, ein Schwiegersohn des verstorbenen Blaser Arztes Dr. Szoganski, zum Opfer fiel. Zwilling war mit einem entlassenen Knecht aus es einer Auseinandersetzung. Der Knecht verlangte als Entschädigung für gestohlene Ueberfrachten den Betrag von 200 Floty. Als der Gutsherr den Arbeiter mit seiner Forderung abwieh, teneerte dieser aus einem Karabiner zwei Schüsse auf seinen früheren Brodherrn ab. Blutüberströmt drang Zwilling zusammen. Doch nicht genug damit, ließ der Mörder noch zu seinem Opfer und teneerte ihm zwei weitere Schüsse in den Kopf, die den Tod zur Folge hatten. Nach der furchtbaren Tat warf der Mörder die Waffe weg und lief zum Polizeposten, wo er sich ohne Widerstand verhalten ließ. Der Mörder ist der 20-jährige Ferdinand Sosnowski. Er wurde dem Kreisgericht in Wadowitz überstellt.

(Internationale Taschendiebstahl vor Gericht.) Am Donnerstag wurde vor dem Bielsker Bürgergericht unter harkim Andrange des Publikums gegen eine ausländische internationale Taschendiebin in der Person der Josefa Baltsowki verhandelt. Die jetzt 25-jährige unerbittliche Angeklagte stammt aus Jagorz, Kreis Gogranow. Sie hat nicht weniger als 7 mal vor inländischen und ausländischen Gerichten gestanden und z. T. längere Strafen abgesehen. Ihre Spezialität war es, ihren Opfern durch einen geschickten Griff Geld oder Wertgegenstände aus den Taschen zu ziehen. Am 3. Juli erliefen sie in Bielsk, um hier ihr Glück zu versuchen. Sie begab sich zu diesem Zwecke in das Konfektionsgeschäft Wladyslaw und erkor in der Menge der Kundinnen eine Banensfrau aus Konan. Als sie dieser gerade die Geldbörse aus der Rocktasche ziehen wollte, wurde sie von der Verkäuferin Rejowicz bemerkt. Der Wadenshaber hielt die Diebin fest, die herbeigeholte Polizei eintraf. Bei der Diebin fand man außer einem Geldbetrag 3 wertvolle Ringe, deren Herkunft nicht geklärt ist. Vor Gericht leugnete die D. hartnäckig. Dies angte ihr jedoch nichts, ebenso wenig wie die Anfragen des mitgebrachten Rechtsbeistandes, seine Klientin frei zu bekommen. Nach Verhängung der Gefängnisstrafe von zwei Jahren soll die D. ins Arbeitshaus kommen.

(Vom Postor erschlagen.) Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag im Gehöft des Landwirts Pawlak in Ober-Sogranow. Als dessen zwei Jahre alter Sohn Franz im Hof spielte, fiel plötzlich das Postor um und auf das Kind. Mit vollständig eingetragenen Brustkasten und anderen schweren Körperverletzungen wurde der Knabe unter dem Tor hervorgezogen. Er starb nach Verlauf von zwei Stunden. Wieviel sich das schwere Tor aus den Angeln löste, ist noch nicht festzustellen.

(Blutiger Ausgang eines Streites um einen Feldrain.) Während der Erntearbeiten auf den Feldern in Marcinowice, Kreis Miedow, kam es bei einem Streit um einen Feldrain zwischen den Brüdern Simon, Stanislaw und Franz Roman und den Brüdern Stanislaw und Frizy Wial zu einem erbitterten Kampf auf Leben und Tode. Die Brüder Roman, die in der Uebermacht waren, brachten Stanislaw und Frizy Wial zu furchtbaren Verletzungen bei, das Stanislaw W. schon auf dem Felde den Geist aufgab und Frizy W. in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die drei Brüder Roman wurden verhaftet.

Z okazji naszego diamentowego wesela złożono nam z wszystkich stron wiele kwiatów i gratulacji, za które na tej drodze składamy nasze najserdeczniejsze podziękowanie.

Żory, dnia 26. lipca 1934.
Jakób Kachel i żona.

Für die uns anlässlich unserer Diamantenen Hochzeit so zahlreich zugesandten Blumenspenden und Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege Allen unseren allerherzlichsten Dank.

Żory, den 26. Juli 1934.
Jakób Kachel u. Frau.

Zgubiono

książkę czeladniczą kowalską na nazwisko Nowak Antoni, którą unieważniam.

Nowak Antoni.

Warnung!

Warne jeden vor Verbreitung falscher Gerüchte über mich, da ich sonst gerichtlich vorgehen müßte.

Frau Kobiolka.

Gebetbücher

in deutscher oder polnischer Sprache in besten Einbänden zu billigsten Preisen.

P. HUNOLD/SOHRAU
BUCH- U. PAPIERHANDLUNG

Ein Lehrling

kann sich sofort melden.
Wilhelm Pallowski, Schmiedestr.

Deutschlandfahrt der Ordis. Das polnische Reisebüro Ordis veranstaltet vom 12. bis 18. August eine Deutschlandreise, die nach Dresden, Berlin und Hamburg führt. Alle Beschlagnungen für diese Sonderfahrt sind in der Geschäftsstelle der Ordis, Kattowitz, Ringstraße, zu erfahren.

Wichtigster Tod eines Walfahrers. Am Sonntag brach der Invalide Josef Blaskotka aus Bratzen, der sich an der Wallfahrt nach Wilar beteiligen wollte, an der Gasse Eckartler und Kammer Straße zusammen. Ein Arzt stellte Tod durch Schlaganfall fest.

Tragischer Tod eines Kindes. In Kattowitz kam der 10jährige Josef Wozniak auf eigenartige Weise ums Leben. Der Knabe hatte sich an ein fahrendes Fuhrwerk angehängt und war eine längere Strecke auf der hölzernen Straße mitgeführt. Plötzlich fiel er beinahe ohne Widerstand zu Boden und verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, auf dem Transport ins Krankenhaus. Nach ärztlichem Gutachten hatte das Wagenrad einen Bluterguß ins Gehirn zur Folge, der den Tod des Knaben herbeiführte.

Keim Baden erstickten. Beim Baden im Grabsteinbühl der Auengrube in Pisjow getret der 14 Jahre alte Rafimir Riknowet aus Pisjow in eine tiefe Stelle und verlor vor den Augen seiner Freunde, die des Schwimmens unkundig, ihn nicht retten konnten. Die Leiche konnte nach zwei Stunden eiskrigen Suchens gefunden werden.

Sechs Jahre Gefängnis für einen Dieb. Das Bezirksgericht in Kielce verurteilte am Dienstag den 76 Jahre alten Landwirt Andreas Stowronski, der mit einem Fuß schon im Grabe ruht, wegen Mordversuchs zu sechs Jahren Gefängnis. Der alte Mann, der einen blinden Fuß gegen seinen Schwiegersohn richtete, hatte diesen vor einigen Monaten hinterhältig überfallen und ihm, in der Absicht ihn zu töten, mit einem stumpfen Gegenstand eine Kopfwunde beibringt.

Geiz ist nicht Sparbarkeit. Eine 92jährige Frau in Sagan, die bisher vom Wohlstandskontum beherrschet worden war, wurde in ein Altersheim gebracht, wo sie weitere Pflege erhalten soll. Als man ihr Hausgerät wegnehmen wollte, stellte man fest, daß in Kleider und Schmuck Silbermünzen und Goldstücke im Gesamtwert von 1000 Mark versteckt waren. Die Goldstücke waren zum Teil verfallen. Die Frau hatte sogar einen Teil der ihr vom Wohlstandskontum geleisteten Alibergünstigungen verkauft und das Geld „geparrt“. Der Betrag kommt nun dem Altersheim zugute, in dem die Greisin Aufnahme fand.

Der Kathakturn in Opatow. Die bisher von den zuständigen Stellen auf Veranlassung des Regierungspräsidenten angehaltenen Untersuchungen über den Einbruch des Opatow Kathakturns haben einwandfrei ergeben, daß das Unglück auf den im Jahre 1864 durchgeführten Turm-Neubau zurückzuführen ist, bei dem der alte schwache Kathakturn beibehalten worden ist. Der eingestürzte Kathakturn wird in seiner alten Form wieder aufgebaut werden.

Dieß, 23. Juli. Mehrere Knaben vergaßten sich beim Baden in der stark angeschwollenen Wiszjanka. Plötzlich glug zwei Hülfsretter der 14jährige Kasz, in Wiszjank-Kolonate wohnhaft, unter. Trotz sofortiger Suche nach dem Ertrunkenen durch die Feuerwehr und Schwimmklub gelang es erst Freitag früh, die Leiche des Knab zu bergen.

Kattowitz, 24. Juli. Dieser Tage führte eine Abordnung von Vertretern der ökonomischen Schwereindustrie aus Wostka zurück, die dort mit den zuständigen sowjetrussischen Regierungskreisen Verhandlungen zum Abschluß von Anträgen führte. Die neuen russischen Anträge für die ökonomische Industrie erreichen einen Wert von 300000 Flot.

Kattowitz, 26. Juli. Ein ungewöhnlich dreifacher Einbruch wurde am Dienstag nachmittags in die Wohnung des Schneiders Feld-

in Kattowitz an der Blauenstraße verübt. In Absicht des Wohnungsinhabers verschafften sich Diebstahler mittels Nachschlüssel den Zutritt in die Wohnung und machten gleich ganze Arbeit. Eine Wohnung hatten sie kaum zu schließen, da die Blauenstraße um diese Zeit wie ausgehoben ist. Sie erbeuteten 120 Ballen Wollgarnen, mehrere Ballen Popelin, Tricot und Seidenwaren, Oberhemden, Kamotten, einen Fotoapparat Marke „Boigtänder“, einen Plattenspieler, eine Armabanduhr, einen Bekleidungs- und andere Sachen. Der Gesamtwert der gekohlenen Sachen beträgt 10000 Flot. Es ist ein Rätsel, wie die Diebstahler mit den gekohlenen Sachen, von denen sie einen Teil unterwegs verloren haben, ausgehen veranschlagt konnten.

Kattowitz, 23. Juli. (Bligelet durch Großfeuer verurteilt.) Freitag in den frühen Morgenstunden brach aus bisher ungeklärter Ursache in der kleinen Erdkammeranlage der Grünfeldschen Bligelet ein Brand aus, der sich mit rasender Schwwindigkeit ausbreitete und in kurzer Zeit sämtliche Fabrikanlagen ergriff. Die sofort alarmierten Wehren aus Kattowitz und Umgebung waren nicht imstande, das Feuer zu löschen, sondern mußten sich auf den Schutz des Resthautes und der Groß-Tischlerei beschränken. Die vom Feuer erfaßten Fabrikanlagen wurden gänzlich vernichtet. Nach vorläufigen anfertigen Schätzungen, bei denen ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde, war der Brand lokalisiert. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere hunderttausend Flot. Die einige hundert Mann starke Besatzung ist am Brot und Arbeit gekommen.

Vermitelt.

Ein Jubiläum mit Schrecken.

Die Ehe der Gutsbesitzerin Margos in Jagoslawen galt allgemein als ein glückliche. Niemals hörten Außenstehende ein böses Wort. Vor allen Dingen die Frau galt als geradezu unsterbliche Ehegattin, die ihrem Manne jeden Wunsch von den Augen ables. Als das Ehepaar daher in diesen Tagen die Goldene Hochzeit feiern sollte, hatte sich das ganze Dorf zur Ehrung der Jubilare versammelt. Der Bürgermeister hatte eine schöne Rede vorbereitet, in der Worte wie Erene und Schaub, Liebe und Verständnis für die Schwächen des anderen eine große Rolle spielten. Wer beschrieb aber das Geschehen der zahlreichen Hochzeitsgäste, als sie in der Wohnstube des Gutes den alten Herrn Margos an der tadellos gerichteten Leiche seiner Frau sahen standen?

Herr Margos, der mit wilden Blicken um sich sah, erklärte den schon zurückweichenden Staatsanwalter, er habe endlich genug gehabt. Seine Frau, die von allen immer in jeder Tonart gepriesen worden sei, sei die ärgste Kautippe gewesen, die sich denken ließe. Fünfzig Jahre lang habe sie ihn gepeiniget und gequält. Jetzt habe er es nicht mehr aushalten können. Die Goldene Hochzeit mit ihr zu feiern, sei ihm ganz unmöglich gewesen. Darum habe er sie ermordet.

Von der Himalayagepedition.

London, 23. Juli. Nach einer Neuermeldung aus Simla (Britisch-Indien) bestätigt sich der Tod der deutschen Bergsteiger Werkl, Wieland, und Wegenschach, die bekanntlich bei einem Angriff auf den Nanga Parbat in einem Schneehang getreten und seit einiger Zeit vermisst waren. Ferner sind nach dieser Meldung sieben eingeborene Träger ums Leben gekommen. Damit hat die deutsche Himalaya-Expedition ihr vorzeitiges Ende gefunden, denn die Zahl der noch lebenden deutschen Teilnehmer reicht nicht aus, das Berg zu besteigen. Der Angriff auf den Nanga-Parbat, der mit sieben 814 Metern zu den dreizehn Achttausendern der Erde gehört, die noch niemals Bergsteiger Fuß begangen hat, ist mißglückt. Abermals hat der „Werg des Schreckens“, wie er in der Sprache der Eingeborenen heißt, den Sieg davongetragen.

Fallschirmabsperrung von 8000 Meter.

Wien, 23. Juli. Der Pilot Edholm, der dieser Tage einen Fallschirmabsperrung auf 8100 Meter Höhe ausführte und damit den bestehenden Rekord schlug, erklärte, er habe sich kaum seit März vererzt. Während des Fluges und beim Absperrung benötigte Edelmann einen Sauerstoffapparat. Als der Flieger auf 8100 Meter Höhe angelangt war, befürchtete der Pilot Krebs. Das Weiter fliegen war, Wolken bedeckten die Sicht. Als Ge-

Boga na chwale, bliźniema na pomoc!! Ochotnicza Straż Pożarna w Żorach

urzadza w niedziale 29. km. od godz. 4-tej
popoł. w parku miejskim

Wielki Koncert Dobroczytny na rzecz poszkodow. powodzią w Malopolsce.

Datki, nawet najmniejsze, będą przyjmowane. —
Wzmocniona Orkiestra Straży Pożarnej koncertuje
bezpłatnie.

Evang. Kirchengemeinde Sonntag, den 29. Juli 1934! Vorm. 10 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

hellmou sich dem Apparat abricht. wurde er sofort durch den harten Aufbruch zertrümmert und stürzte mit dem Kopf nach unten 8000 Meter tief. Die ersten 400 Meter bricht er sich mit ungeborener Schwere ab und stürzt. Die erste Wellenwand durchbrach er während seines Falls in 5500 Meter Höhe. Bei 4000 Metern geriet er wieder in Wolken und tauchte 500 Meter von Wolken umgeben weiter in die Tiefe. Um besser sehen zu können, rief er die Wolke vom Gesicht. Er 700 Meter über der Erde kam er aus den Wolken zum Vorschein. Wie er weiter ergab, lockte es ihn ungeborene Blümenstrahl, nicht eher als 142 Sekunden nach dem Abprung, wie er sich vorgenommen hatte, den Fallschirm zu öffnen. 900 Meter über dem Boden lag er, in der Tiefe, an der Erde, worauf sich der Fallschirm sofort öffnete. Glücklicherweise konnte ich auf einem Felde zu Boden gehen. Nach dem Abprung schaute er sich vollkommen frisch, er hatte nur den Wunsch, sofort zu schlafen.

Die Alleinbestiegung des Mount Cooverst mißglückt.

Der englische Filerhauptmann Maurice Wilson, der den Mount Cooverst allein bestiegen wollte, ist wahrscheinlich ums Leben gekommen. Die Eingeborenenräger, die Wilson begleiteten, berichten, daß er in einer Höhe von etwa 7000 Meter verlassen habe, um die Besteigung des Gipfels allein durchzuführen. Seine Ausrüstung bestand nur aus drei Broten, einer Leichte Zeltbahn und zwei Wägen Konserver. Die Träger wollten einen vollen Monat auf seine Rückkehr an der Stelle des 8. Lagers der vorjährigen Anstiegs-Expedition. Als sie jedoch nach dieser Zeit kein Lebenszeichen mehr von Wilson erhielten, lehrten sie zurück. Wahrscheinlich ist Wilson in einer Höhe von etwa 7500 Metern ums Leben gekommen, da gerade in dieser Höhe sehr häufig gefährliche Schneefälle herrschen. Außerdem ist diese Gegend reich an Gletscherpalten.

Dillinger erschossen.

Chicago, 23. Juli. Von amtlicher Seite wird der Tod des verurteilten Banditen John Dillinger bestätigt. Dillinger, der sich in einem kleinen Auto in Nord-Ohio gerade einen Verberchilim angestehen hatte, sah sich beim Verlassen des Wirtshausbetriebs plötzlich von 15 Bundespolizisten gegenüber, die sofort auf ihn schossen und ihn mit ihren Regeln durchlöchereten.

Für die Ermordung Dillingers war eine Belohnung von 16000 Dollar angesetzt.

Chicago, 24. Juli. An der Stelle, wo der Bandit John Dillinger erschossen worden ist, sammelten sich innerhalb von wenigen Minuten Tausende von Neugierigen an. Da der tote Verbrecher sehr schnell abtransportiert worden war und niemand an die Leiche heranlassen wurde, tauchten die Vorbesitzer in der Menschenmenge ihre Zeittungen in die Blinidae; andere wählten das Blut mit ihren Taschenlampen auf. Wohlige widerliche Szenen wiederholten sich in der Leidenshalle, wo Kubenlänger und Neugierige mit der Polizei um ihre Zulassung vergebliche Kämpfe ausföhreten. Die Polizei gestattete jedoch niemandem den Eintritt.

700 Stieopfer in Amerika.

Newport, 25. Juli. Die Zahl der Stieopfer steigt von Stunde zu Stunde. Bisher sind 700 Stieopfer an verzeichnet. In Cincinnati allein fanden in den letzten 24 Stunden 20 Menschen an den Folgen der Stie.

Ein Ausweg.

„Gehen Sie gern ins Konzert?“

„Nein, das ist nichts für mich. Ich bin nämlich auf einem Oyr taub.“

„Aber das macht doch nichts. Sie können sich doch das andere mit Watte klopfen.“

Er hält sie wach.

„Ich glaube, ohne den Janzen, unserer ersten Wachhalter, würden wir alle im Büro einschlafen!“

„So, der ist wohl wirklich hinterher?“

„Nein, der schnarcht so lautbar laut!“

Wie man's anfaßt.

Schreibt da eine mehrere Geschäftsklerka:

„Schicken Sie mir bald die besten Trilogisten, ich habe ohne Hund und Gole im Laden!“

Ein Mann beschäftigt das Aquarium. Aufmerksam betrachtet er jede einzelne Abteilung. Dann nickt er beifällig vor sich hin, spricht auch zur Rasie und fragter: „Was kostet hier eine Jahresangeleierte?“